

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 37 (1959)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Jahresbericht 1958

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

grosszügigen Beiträge aus. Mit den Worten «Häbet d'Ougen offe u lueget zum Eigeheim» übergab Albert Meyer die Schlüssel dem Präsidenten.

Im Namen der Sektion dankte *Albert Egger* mit herzlichen Worten und einem Blumenstrauss unserem lieben Alt-Präsidenten. Vor allem durch seine Initiative, nie erlahmende Energie und seinen Glauben an die Sache kam unser eigenes Clubhaus zustande. Wir sind ihm deshalb zu dauerndem Dank verpflichtet.

Die musikalischen Einlagen des *Trios Habegger/Gurtner/Egger* erhöhten die feierliche Stimmung. Herr *Pfarrer Stucker* weihte das neue Heim mit einer Andacht ein, der er das Wort aus Sprüche Kap. 24, Vers 3 zugrunde gelegt hat: «Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten.»

Hierauf gratulierten uns die Abgeordneten der eingeladenen Sektionen, des CC und der Präsident der UNION, Herr Jost, zu unserem Clubhaus und übergaben dem Präsidenten willkommene «inhaltsreiche» Kuverts.

Nach einem Apéritif bot sich allen Anwesenden die Gelegenheit zur Besichtigung sämtlicher Clubräume, der Bibliothek und der Räume der UNION. Die Zeit verflog nur zu schnell bis zum allgemeinen Aufbruch. – Der Vorstand traf sich später mit den Gästen zu einem Nachtessen im grossen Saal der UNION. R. B.

### Dank an Bümi

Häbet d'Ouge-n-offe für-n-es Eigeheim!  
 So mahnt' uns stets, bevor wir kehrten heim,  
 Unser lieber Präsident, den wir auch Bümi nennen,  
 Und wollte keine Schwierigkeiten anerkennen.  
 Und wir, nach gutem, altem Berner Schlag,  
 Überlegten hin und her – und warteten immer ab!  
 Er jedoch, ein Mann, der weiss was er will,  
 Arbeitete monatelang unermüdlich und still.  
 Er fand, es sei jetzt einfach höchste Zeit,  
 Für ein heimeliges SAC-Zuhause; nicht zu weit  
 Vom altbekannten Glockenspiel.  
 Während man diskutierte, schaffte der Bümi viel.  
 Bis plötzlich es hiess: Ein jeder spende freudig seinen Obolus,  
 Wir ziehen in die Brunngass, mit der Webern ist Schluss!  
 Heute grüsst mit blanken Fenstern dieses schöne Haus,  
 Schaut willkommenheissend nach den ersten Besuchern aus.  
 In unsern Herzen ein grosser Dank sich bereitet:  
 Wie hast Du, lieber Bümi, uns zielbewusst geleitet!  
 Dir verdanken wir dieses gemütliche Heim, wir fassen es kaum,  
 Wenn wir das schmucke Werk aus der Nähe beschau'n!  
 Wir bitten Dich, versag' auch fürderhin  
 Uns Deinen guten Beistand nicht und Deinen heitern Sinn!

## JAHRESBERICHT 1958

### *I. Allgemeine Betrachtungen*

Die *Sektion Bern* zählt zurzeit mehr als 2000 Mitglieder. Sie ist eine der grössten Sektionen des SAC. Ihrer grossen Mitgliederzahl entspricht ihre Vielgestaltigkeit. Bei den einen sind die Interessen vorwiegend auf das Bergsteigen gerichtet. Bei anderen steht die Naturverbundenheit, das Photographieren, die Wissenschaft, das Singen oder die Kameradschaft im Vordergrund. Doch zeichnen sich auch innerhalb der einzelnen Interessenskreise beachtliche Nuancen ab. So steht bei den aktiven Bergsteigern der beschauliche Wanderer dem Anhänger klassischer Bergfahrten und dieser dem extremen Fels- oder Eisgänger gegenüber; der junge drängt stürmisch zu immer schwierigeren Fahrten und der erfahrene mahnt zur Vorsicht. Viele finden ihre Befriedigung auf wohlgeführten Sektionstouren, und andere ziehen ausgewählte Kameraden für ihre anspruchsvollen Besteigungen vor. Aber auch unter

den Photographen zeigen sich Unterschiede. Der eine legt sich eine Dokumentensammlung an, der andere schafft ein Kunstwerk. Bei den Sängern und den übrigen Gruppen lassen sich ebenfalls erhebliche Divergenzen aufweisen.

Allen Mitgliedern, mögen ihre Interessen im Einzelnen noch so verschieden gerichtet sein, ist aber etwas gemeinsam: Ich möchte dieses Etwas als das Bergerlebnis deuten, das uns alle in den SAC führt und zusammenhält.

Das Bergerlebnis war im abgelaufenen Jahr auch massgebend für die Tätigkeit der Sektion und des gesamten SAC. Hievon will ich kurz die wichtigsten Ereignisse herausgreifen.

Der SAC hat es unternommen, eine eigene *Expedition* in die Anden zu entsenden. Die Vorbereitungen sind so weit getroffen, dass die Teilnehmer unmittelbar vor der Abreise stehen. Wir zweifeln nicht, dass sie einen beachtlichen Erfolg erzielen werden, und unsere guten Wünsche sollen ihre ständigen Begleiter sein.

Die letzte Abgeordnetenversammlung hat beschlossen, dass der SAC in Zukunft die *Kosten der Rettung* und Bergung verunfallter Mitglieder übernimmt. Diese werden bloss noch mit einem Selbstbehalt belastet, der sie davor bewahren soll, sich unüberlegt in Gefahr zu begeben und auf unentgeltliche Hilfe zu hoffen. Der Beschluss ist ein Markstein in der Geschichte des SAC, wird doch damit anerkannt, dass der Alpinismus zu einem Sport geworden ist, dem das ganze Volk und nicht bloss ein privilegierter Teil huldigt. Die Freude darüber darf uns aber nicht davon abhalten, nach weiteren Verbesserungen zu streben. So ist namentlich das Problem der Rettungs- und Bergungskosten für Bergsteiger, die dem SAC nicht angeschlossen sind, noch nicht gelöst.

Diese Kosten müssen wie bisher durch die Rettungsstationen des SAC vorgeschossen und dann bei den Verunfallten bzw. ihren Angehörigen eingezogen werden, was gelegentlich zu unliebsamen Pressepolemiken gegen die Schweiz führt. Ob derartige Polemiken begründet sind oder nicht, bleibe dahingestellt. Tatsache ist, dass viele ausländische Bergrettungsdienste unentgeltlich oder gegen ein sehr bescheidenes Entgelt arbeiten und dass deshalb die Geltendmachung oft recht erheblicher Rettungskosten dem Ansehen der Schweiz als Fremdenverkehrsland schadet.

Man sollte deshalb meinen, die am Fremdenverkehr beteiligten Kreise und auch die Öffentlichkeit hätten ein unverkennbares Interesse an der Vermeidung derartiger Trübungen. Und man darf wohl hoffen, dass sie nicht länger zögern, sich dem alpinen Rettungswesen in vermehrter Masse anzunehmen. Was sie bis anhin getan haben, ist nämlich durchaus ungenügend. So verpflichtet beispielsweise der Kanton Bern seine Bergführer, sich in Rettungskolonnen einreihen zu lassen, überlässt aber die Bezahlung der von ihm vorgeschriebenen Führertaxen, der Versicherungsprämien und der übrigen Auslagen dem SAC. Der Kanton Graubünden verlangt von den Rettungsstationen ausführliche Berichte über alle Rettungsaktionen, leistet aber an diese keinerlei Beiträge. Derartige Beispiele könnten beliebig vermehrt werden, trotzdem es sicher nicht Aufgabe des SAC sein kann, in Not geratene Alpinisten, die ihm nicht angehören, auf seine Kosten zu retten und zu bergen.

Ereignet sich nämlich ausserhalb unserer Berge ein Unfall, so schreitet das Gemeinwesen sofort ein. Die Verletzten werden geborgen, in ein Spital gebracht, gepflegt und verpflegt, auch wenn sie völlig mittellos sind und auch wenn sie im Auslande beheimatet und ansässig sind. Leichen werden ebenfalls geborgen und nötigenfalls auf Staatskosten schicklich beerdigt. Dies ist nicht nur ein Gebot der Menschlichkeit, sondern eine Pflicht, die in unserem öffentlichen Recht längst Eingang gefunden hat. Warum gilt diese Hilfs- und Rettungspflicht der Öffentlichkeit nicht bei Bergunfällen?

## II. Vorstand, Kommissionen, Sektion

Die *Zusammensetzung des Vorstandes* ergibt sich aus dem Protokoll der Hauptversammlung vom 4. Dezember 1957. Er hielt 16 Vorstandssitzungen und 6 gemeinsame Sitzungen mit der Eigenheimskommission ab. Seine Tätigkeit war grösstenteils dem Bau und der Finanzierung des Clubhauses sowie der Erledigung der lau-

fenden Geschäfte gewidmet. Er erliess sodann gestützt auf den ihm von der Versammlung erteilten Auftrag Richtlinien für Tourenleiter.

Die von ihm geplante Vorstandstour musste auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Die *verschiedenen Kommissionen*, deren Zusammensetzung sich auch aus dem vorgenannten Protokoll ergibt, waren rege und erledigten die ihnen obliegenden Aufgaben im Interesse der Sektion.

Die *Sektionsversammlung* erliess neue Reglemente für die Bütt- und die Niederhornhütte sowie ein Touren- und Kursreglement, das das bisherige ablöst. Weitere Reglemente harren der Revision.

*Delegationen* vertraten unsere Sektion am Zentralfest in Basel, wo Robert Wenk das Szepter über den SAC in gediegener Form an Dr. Georg Calonder übergab, an der Auffahrtzusammenkunft, am Veteranentag und am Ba-Be-Bi-So-Bummel, der von uns organisiert wurde.

Am 1. November fand in den Räumen des Casinos die *Chilbi* statt, die den leider etwas spärlich erschienenen Teilnehmern manche frohe Stunde brachte.

An *Vorträgen* wurden in der Sektion gehalten:

- Januar: «Rucksackerläsete», Kurzvorträge mit Lichtbildern von Clubkameraden über Touren und andere Anlässe der Sektion im Jahre 1957.  
 Februar: Hermann Kipfer: «Auf sonnigen Pfaden im oberen Tessin».  
 Arthur Dürst: «Nepal – Eindrücke von der Kultur in den Tälern des Himalayas» (öffentlicher Vortrag).  
 März: Albert Zbinden: «Das österreichische Kurzschwinger» und «La méthode française», zwei Kurzfilme über die moderne Skitechnik.  
 April: Dr. Rudi Schatz: «Kletterfahrten zwischen Korsika und den Dolomiten.»  
 Mai: Albert Meyer: «Kirschblüten aus dem Lande des Lächelns.»  
 September: Robert Blattner: «Klettern, Skifahren und Wandern im Berner Oberland.»  
 Oktober: Erich Friedli: «Alpines Rettungswesen.»  
 Dezember: Gaston Rébuffat: «Etoiles et Tempêtes», Farbfilm.

Die Meinungen unter den Mitgliedern gehen oftmals über die Frage auseinander, ob Angehörige zu den Monatsversammlungen zuzulassen sind oder nicht. Die einen halten dafür, dass an den Versammlungen überhaupt nur Mitglieder teilnehmen dürften und dass Gäste jährlich höchstens zu einem oder zwei Vorträgen eingeladen werden sollten. Andere hingegen ziehen es vor, dem Anlass selbst fernzubleiben, wenn sie ihre Lebens- und Seilgefährtin nicht auch mitbringen können.

Der Vorstand versucht, den verschiedenen Auffassungen in der Weise Rechnung zu tragen, dass er Gäste nur zu Versammlungen einlädt, die voraussichtlich keine wichtigen oder umstrittenen Geschäfte zu erledigen haben. Selbstverständlich steht es den Mitgliedern, die lieber unter Ausschluss von Angehörigen und Gästen tagen, frei, zu Beginn der Veranstaltung mittels Ordnungsantrag einen diesbezüglichen Beschluss herbeizuführen.

An der *Hauptversammlung* vom 5. November 1958 konnten 43 Mitglieder, die im Jahre 1934 in den SAC eingetreten sind, zu Veteranen der Sektion ernannt werden, und 63 Kameraden erhielten die Veteranenurkunde des CC für 40jährige Mitgliedschaft. Beide Gruppen verdankten die Ehrung durch Überreichen einer beachtlichen Spende.

Andere Ereignisse wurden in den Clubnachrichten bereits gebührend gewürdigt, weshalb sich hier eine zusammenfassende Berichterstattung erübrigt.

Allen meinen Mitarbeitern im Vorstand und in den Kommissionen, dem Redaktor der Clubnachrichten und der Hallwag AG möchte ich für die geleistete Arbeit meinen herzlichen Dank aussprechen.

Der Sektionspräsident: *Albert Egger*

**e**  
**m** Eugen Meier

Eidg. Meisterdiplom

BERN, Rossfeldstrasse 32

Telephon 2 12 31

Malerei — Gipserei — Tapeten

**Werkstatt: Platanenweg 1**



**Schaerer + Co**  
MARKTGASSE 63 BERN.



**PHOTOHAUS BERN**  
H. AESCHBACHER

CHRISTOFFELGASSE 3

TEL 22 955

# DIE LUPE

Jede Nummer dieser aussergewöhnlichen Zeitschrift enthält zirka 25 der interessantesten Artikel, die aus Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften aus zirka 12 verschiedenen europäischen und aussereuropäischen Ländern ausgewählt sind.

Kaufen Sie am nächsten Zeitungskiosk die neueste Nummer der Lupe

**64 Seiten**

**90 Rappen**

**AZ  
JA**  
Bern 1

**EUGEN KELLER & CO. AG.**

Monbijoustrasse 22

BERN

Büromöbel  
Büromaschinen  
seit 1912



für SKITOUREN zu

**BiglerSport**

BERN, SCHWANENGASSE 10

Buchhandlung

**FRANCKE**

Von Werdt-Passage / Interpassage  
Bern • Telephon (031) 2 17 15

## Warum Metallskis?

Sie schwingen leichter und haben weitere hervorragende Fahreigenschaften.

Head	Fr. 398.-	For Ever	Fr. 345.-
A 15	Fr. 370.-	Aluflex	Fr. 265.- / 234.-
Leader	Fr. 350.-	Touring Superba	Fr. 187.50

**Christen+CO AG Bern**

Marktgasse 28